

# Ein ganzes Dorf spielt Theater

**Tirol.** Keine falschen Bärte, dafür echte Leidenschaft. 600 Erler opfern ein Jahr ihrer Freizeit den Passionsspielen

VON CHRISTIAN WILLIM

Der Winter ist zurück. Und die alten Mauern des Passionsspielhauses in Erl haben die Kälte richtiggehend aufgesogen. 600 Dorfbewohner stehen auf der Bühne. Eingepackt in dicke Skiklamotten. Denn Heizung gibt es in keine. Heute Abend steht eine der großen Szenen der Passionsgeschichte auf dem Probenplan. Über Jesus wird Gericht gehalten. Regisseur Markus Plattner heizt seinem Riesen-Ensemble ein, bevor es losgeht: „Seid lebendig, leidet mit.“

## Es gibt nur das eine

Wer ein paar Stunden in der Gemeinde an der Grenze zu Bayern mit ihren rund 1400 Einwohnern verbringt, erkennt schnell: Das Feuer der Leidenschaft brennt für die Passion. „Es gibt zur Zeit kein anderes Thema“, erzählt Wirtin Martina Anker im Gasthof „Beim Dresch“ am Nachmittag vor der Probe. An einem Tisch in der Stube sitzt ihr Mann Karl und schwitzt über einem Textbuch. Eigentlich bekleidet er nur eine kleine Rolle in dem Stück. Doch heute muss er den Herodes geben. Denn im Notfall soll der Koch für den eigentlichen Darsteller einspringen können. „Aber ich kann den Text noch nicht“, murmelt Karl in seinen Bart.



Einmal Jesus spielen zu dürfen, gilt in Erl als Bubentraum. Florian Harlander (27) und Erwin Kronthaler (40) dürfen heuer beide ran



### Wildwuchs auch in der Bank: Hermann Neuschmid am Schalter

Der Gesichtsschmuck ist allgegenwärtig im Ort. Genauso wie Männer, die lange Haare tragen. „Bei uns gibt es keine Perücken und keine falschen Bärte“, erklärt die Sprecherin der Passionsspiele Claudia Dresch den Wildwuchs.

Mit langer Mähne und Bart steht deshalb auch Hermann Neuschmid an seinem Bankschalter. „Ein Jahr bevor es losgeht, muss man sich die Haare wachsen lassen“, weiß er aus Erfahrung. Der untypische Look sorgt mitunter für Verwirrung. „Die Erler sind das gewohnt. Aber wir haben viele deutsche Kunden. Eine alte Dame hat sich mal beschwert, was hier für wilde Leute arbeiten.“

**Hohe Gäste, lange Haare** Erklärungsbedarf hatte auch der Chef vom Hotel „Erl er Wirt“ Wolfgang Kneringer schon öfters. Etwa als er das erste mal Bundespräsident Heinz Fischer beherbergen durfte. „Meine Kinder haben zu mir gesagt, dass ich ihm bitte sagen soll, warum ich so ausschaue.“ Der Hotelier ist sichtbar mit Leib und Seele bei der Sache. Von Anfang März bis Ende April, der heißen Phase der Proben, die schon im November begonnen haben, der Hotelier seinen Betrieb geschlossen. Von Ende Mai bis Oktober laufen dann die Aufführungen.

Kneringer wird 2013 in die Haut von Petrus schlüpfen. „Dabei wäre ich so gerne mal der Böse“, spielt der 51-Jährige auf jene Rolle an, die sein Sohn Gerhard ergattert hat - den Judas. Doch der 28-Jährige hält gleich entgegen:

„Der Judas war nie der Böse, als der er dargestellt wurde.“

Und schon beginnt wieder eine jener Diskussionen, wie sie in Erl auf der Tagesordnung stehen. Denn es gibt praktisch keine Familie, von der nicht zumindest ein Mit-

glied in die Produktion involviert ist. Der jüngste „Schauspieler“ ist gerade einmal ein paar Wochen alt, der älteste 91 Jahre. Alle sechs Jahre spielen die Erler Passion. Das erste mal vor 400 Jahren. Die Tradition prägt den Ort. Im

Laufe ihres Lebens schlüpfen die Dorfbewohner in die unterschiedlichsten Rollen der „Heilsgeschichte“. Menschen aus den verschiedensten sozialen Schichten verbringen vom Probenbeginn bis zum Ende der Aufführungen ein Jahr lang Zeit miteinander. „Das schweißt das Dorf zusammen“, ist Bankbeamter Neuschmid überzeugt.

### Chili beim Abendmahl

So ernst die Erler das Passionspiel auch nehmen, so haben sie auch sichtlich ihren Spaß. Da wird etwa vom Brot für das letzte Abendmahl erzählt, das einmal mit Chili versetzt war. Und den Darstellern die Tränen in die Augen gedrückt hat. Der Schwazer Regisseur Markus Plattner wähnt sich jedenfalls im Paradies, wie er sagt: „Ich habe mir nicht vorstellen können, dass sich in einem Ort alles um Theater dreht.“



Das Passionsspielhaus ist unbeheizt. Geprobt wird in dicken Jacken



### Für die Passion lassen die Erler die Bärte und Haare wachsen

### 400 Jahre Tradition

**Jubiläum:** 1613 wurden die Passionsspiele Erl das erste mal urkundlich erwähnt. 2013 steht also das 400-Jahr-Jubiläum an. Die Passionsspiele finden alle sechs Jahre statt.

### 1 Jahr für die Passion:

Die 600 Laiendarsteller müssen insgesamt rund 100 Proben absolvieren, die jeweils fast drei Stunden dauern. Seit November wird geübt. Am 26. Mai steht die Premiere auf dem Programm. Bis Anfang Oktober folgen 32 weitere Aufführungen.

**Berühmter Autor:** Für die Jubiläums-Passion hat der Tiroler Dramatiker Felix Mitterer einen neuen Text geschrieben.

**Informationen** unter Tel. 05373/8139 oder [www.passionsspiele.at](http://www.passionsspiele.at)